

Lobbyarbeit der Glücksspielindustrie: Am Beispiel der Automatenwirtschaft und der Online-Anbieter

Dietmar Jazbinsek,
freier Journalist und freier Mitarbeiter von Lobby Control e.V.

Recherchestipendium: Dieter-Mennekes-Umweltstiftung

Berlin, 10.02.2015

Branchendaten der Automatenwirtschaft

- Hersteller und Aufsteller von über 250.000 Glücksspielgeräten
- Branchenumsatz 2013 (Kasseninhalt der Spielgeräte): 4,4 Mrd. €
- Rund 70.000 Arbeitsplätze in ca. 5.000 zumeist kleineren Unternehmen (inklusive 20.000 geringfügig Beschäftigter)
- Marktführer: Gauselmann AG, Espelkamp (Jahresumsatz 2012: 1,2 Mrd. €; rund 8.000 Mitarbeiter)

Quellen: gauselmann.de
automatenwirtschaft.de/zahlen-fakten
Bundesagentur für Arbeit

Lobbybotschaften der Automatenwirtschaft

- Für Millionen Deutsche ist das Geldspielgerät ein harmloses Freizeitvergnügen. Der Staat darf ihnen nicht wegen einer verschwindend geringen Zahl von Süchtigen den Spaß verderben.
- An den Geldspielgeräten in den staatlich konzessionierten Spielbanken kann man sehr viel mehr Geld verlieren als in den privaten Spielhallen.
- Das Problem sind nicht die regulären Betriebe der Automatenbranche, sondern der ‚graue Markt‘ unseriöser Wettbüros und Zockerclubs.
- Wenn das legale Glücksspiel überreglementiert wird und an Attraktivität verliert, führt das zu einem Boom illegaler Online-Angebote.

Lobbyorganisationen der Automatenwirtschaft

Gegründet: Juni 2013



Haus der Automatenwirtschaft in Berlin

Methoden der Einflussnahme auf den Gesetzgebungsprozess

- Wahlkreisarbeit
- Parteispenden
- Parteisponsoring
- Angebot lukrativer Nebentätigkeiten
- „Drehtüreffekt“
- Rekrutierung von Mitarbeitern des Bundestages
- Organisation von Geselligkeiten
- Produktion von Gutachten
- PR-Kampagnen
- Corporate Social Responsibility
- Einbindung von Kritikern in die Lobbyarbeit
- Einschüchterung von Kritikern
- Strategische Allianzen/ Bündnispartner

Wahlkreisarbeit

Wahlkampf 2013: Aktion „Praxis für Politik“, zusammen mit dem Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft

Ingrid Fischbach (CDU; Staatssekretärin im Gesundheitsministerium) besucht Merkur-Spielothek in ihrem Wahlkreis Bochum/ Herne

Eberhard Gienger (CDU; Sprecher im Sportausschuss) besucht die Firma Extra Games in seinem Wahlkreis Neckar/ Zaber

Parteispenden über 10.000 €

Beispiele aus dem Wahljahr 2009

<i>Geldgeber</i>	<i>Jahr</i>	<i>Empfänger</i>	<i>Betrag</i>
NSM Löwen Entertainment	2009	FDP	13.000 €
Bundesverband Automatenunternehmer (BA)	2009	FDP	14.500 €
Verband der Deutschen Automatenindustrie (VDAI)	2009	CDU	28.000 €

Parteispenden: Das System Gauselmann

Paul Gauselmann hat jahrelang Einzelspenden von leitenden Mitarbeitern und Familienangehörigen gebündelt und sie ausgewählten Abgeordneten und Parteigliederungen zukommen lassen. Dank der Stückelung tauchten die Zuwendungen in keinem Rechenschaftsbericht auf.

(Quelle: Süddeutsche Zeitung, 18.2.2011)

„...um nach der Wahl die SpielV(erordnung) auf den Weg zu bringen, benötigen wir Verständnis in den unterschiedlichen Parteien. Hilfreich dabei ist, wenn wir Politikern helfen, ihren Wahlkampf zu begleichen.“

(Quelle: Aktenvermerk Gauselmann AG 2005)

„Die (CDU, CSU, FDP, SPD) rufen doch dauernd bei uns an und wollen Geld.“

(Quelle: Paul Gauselmann in der Berliner Zeitung, 1.6.2012)

Sponsoring: Inserate in Parteizeitungen

Demo. Monatszeitschrift für
Kommunalpolitik. Nr. 9-10/2012
Vorwärts-Verlag

Verlagswerbung: „Sie suchen den
Dialog mit Bürgermeistern,
Stadtverordneten und
Kommunalverwaltungen
in Städten, Gemeinden und
Kreisen, mit den politischen
Entscheidern und Multiplikatoren
in Kommunen und
Kommunalwirtschaft?“

Listenpreis ganzseitige Anzeige:
4.480 €

Sponsoring: Parteiveranstaltungen

(Aktuelle Beispiele)

<i>Partei</i>	<i>Veranstaltung</i>	<i>Datum</i>	<i>Sponsoren</i>	<i>Kontakte</i>
Grüne	Bundesdelegierten- konferenz Hamburg	11/2014	Deutsche Automatenwirtschaft	u.a. Anton Hofreiter
CSU	Parteitag in Nürnberg	12/2014	Bayrischer Automatenverband	u.a. Generalsekr. Andreas Scheuer
SPD	Jubiläumsfeier „Berliner Republik“	1/2015	Deutsche Automatenwirtschaft	u.a. Frank-Walter Steinmeier
CDU	Landesparteitag Ba.-Württemberg	1/2015	Automatenverband Ba.-Württemberg	u.a. Guido Wolf (Spitzenkandidat)

Angebot lukrativer Nebentätigkeiten

- **Peer Steinbrück (SPD),
ehem. Finanzminister:**
Festredner „20 Jahre Forum
für Automatenunternehmer
in Europa“, 24.11.2010
- **Günter Verheugen (SPD),
ehem. EU-Kommissar:**
seit Mai 2013 Aufsichtsrat
bei Löwen Entertainment

Rekrutierung von Mitarbeitern des Bundestages

26.3.2014: Informationstour der Automatenwirtschaft für Mitarbeiter des Bundestages: "Am Gerät zeigen wir Ihnen die wichtigsten Unterschiede und informieren über die aktuelle Hintergrunddiskussion mit Blick auf die bevorstehende Novellierung der Spielverordnung." Danach: Abendessen am Hackeschen Markt.
(Quelle: Spiegel Online, 24.3.2014)

1.4.2014: Georg Stecker wird Vorstandssprecher des Dachverbandes Von 1989 bis 1998 war Stecker Mitarbeiter im Büro des Europa- bzw. Bundestagsabgeordneten Friedrich Merz.

4.6.2014: Branchengipfel in Berlin
Hauptredner ist Friedrich Merz.

Organisation von Geselligkeiten

- Förderung der **Sportgemeinschaft Deutscher Bundestag**
- Veranstaltung des alljährlichen parlamentarischen **Skatturniers**
- Teilnahme am **Hallenfußball-Turnier** des Bundestages (Sieger 2011: Team Schmidt Gruppe/ Gauselmann AG)
- Sponsoring des alljährlichen **Kickerturniers „Ministergärten-Cup“** (mit Teams aus Landesvertretungen, Botschaften und Redaktionen)

PR-Kampagne: „Kein Spiel ohne Regeln“

Konzeption:
„Elephantlogic“,
Kajo Wasserhövel,
Ehemaliger SPD-
Geschäftsführer

Anzeigenserie in
Printmedien:
Listenpreis 3/2013 bis
11/2014 rund 3 Mio. €

Der Spiegel	13.10.2014	63.136 EUR
Der Spiegel	27.10.2014	63.136 EUR
Der Spiegel	02.04.2012	58.973 EUR
Der Spiegel	02.06.2014	63.136 EUR
Der Spiegel	19.05.2014	63.136 EUR
Der Spiegel	04.11.2013	23.189 EUR
Der Spiegel	25.03.2013	61.837 EUR
Der Spiegel	29.04.2013	61.837 EUR
Der Spiegel	13.05.2013	61.837 EUR
Der Spiegel	10.11.2014	63.136 EUR
Der Spiegel	24.11.2014	63.136 EUR
Der Spiegel	26.05.2014	63.136 EUR

Produktion von Gutachten: Soziologen

- Klassiker:

René König, Karl-Dieter Opp, Fritz Sack (Universität Köln, ca. 1965):
Das Spielen an Geldautomaten. Erstellt im Auftrag des Arbeitsausschuss Münzautomaten, vorgestellt auf dem Deutschen Automatentag 1969.

Tenor: Der Geldgewinn ist für die Attraktivität des Spiels nebensächlich, der Geldautomat ist kein „Groschengrab“.

- Aktuelle Studie:

Jo Reichertz et al. (Universität Duisburg/ TU Dortmund, 2009):
Jackpot. Erkundungen zur Kultur der Spielhallen. Gefördert durch eine „Spende der Automatenwirtschaft“, vorgestellt auf der Festveranstaltung des Forums für Automatenunternehmer 2010.

Tenor: Der Geldgewinn ist für die Attraktivität des Spiels nebensächlich, der Sucht-Diskurs dient allein den Interessen von „moralideologischen Deutern.“

Corporate Social Responsibility: Finanzierung karitativer Projekte



Zweck der Stiftung:

Hilfe für Kinder, „bei denen auf Grund des kurzzeitig übertriebenen Spielverhaltens ihrer Eltern oder eines Elternteiles finanzielle Engpässe entstanden sind“

Kuratorium:

Paul Gauselmann (Vorsitzender)

Armin Gauselmann (stellv. Vorsitzender)

Susanne Leimbach (Caritasverband Minden)

Christian Lümke (Diakonisches Werk Herford)

Einbindung der Suchtberatung in die Lobbyarbeit

- Kooperationsvertrag zwischen der SchmidtGruppe und der Fachstelle Glücksspiel der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart



*Im Dienst.
Am Nächsten.
Seit 1830.*

- Kooperationsvertrag zwischen der Automaten-Wirtschaftsverbände Info GmbH und dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin (Honorar für 6 Stunden Basisschulung: 2.970 € zzgl. Ust.)



- Wahlkampf 2013: Vertreter der Caritas beteiligen sich an der Aktion der Automatenwirtschaft „Praxis für Politik“

Einbindung der Suchtforschung in die Lobbyarbeit

Einladung kritischer Experten zu „Gesprächskreisen“
und „Stakeholder-Dialogen“

Runder Tisch des Fachverbands Spielhallen der Automatenunternehmer mit Prof. Gerhard Meyer von der Forschungsstelle Glücksspiel Bremen: „...die gemeinsame Suche nach gangbaren Wegen für beide Seiten war nicht zu überhören. Maximalforderungen – so die Erkenntnis aus dieser Debatte – sind dieser Weg nicht“. Quelle: Games & Business, 5.12.2014

Einschüchterung von Kritikern

Berlin, den 06.08.2013
Unser Zeichen: 224-13/KD/eh
E-Mail: office@irle-kalckreuth.de

Schreiben einer Gauselmann-Kanzlei
an einen Kieler Landtagsabgeordneten

Gauselmann, Paul ./. Breyer, Patrick
(www.patrick-breyer.de)
wg. Unterlassung

IRLE KALCKREUTH LLP

Sollte die vorgenannte Frist fruchtlos verstreichen, werden wir unserem Mandanten empfehlen, unverzüglich kostenpflichtige Maßnahmen einzuleiten.

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie bei der Verbreitung von Inhalten in Kenntnis deren Rechtswidrigkeit als Störer in Haftung genommen werden können und etwaige Kosten unserer hierfür erforderlichen Inanspruchnahme zu tragen haben.

Dieses Schreiben ist allein zur persönlichkeitsrechtlichen Interessenwahrnehmung bestimmt und darf weder ganz noch in Teilen veröffentlicht werden.

Quelle: www.patrick-breyer.de

Nachruf zu Lebzeiten: Das letzte Spiel des Sonnenkönigs?

Einweihung der
Paul-Gauselmann-Straße
durch den Bürgermeister
der Stadt Lübbecke
im August 2014

„Paul Gauselmann hat mit Spielautomaten ein Imperium geschaffen, sie machten ihn zu einem der reichsten Deutschen. Doch nun zerstört die Politik sein Geschäft mit den Zockern.“

Quelle: Stern, 5.6.2014

Gauselmann im Internet: cashpoint.com & merkur-spielcasino.de

- Cashpoint 1996 in Österreich gegründet, 2005 von Gauselmann übernommen, lizenziert in Malta
- Internetplattform für Sportwetten mit 5.000 Annahmestellen in 5 EU-Staaten
- Partner u.a. Hertha BSC, VfL Wolfsburg
- 8/ 2012: Gauselmann erhält eine Sportwetten- und Casinospiele-Lizenz in Schleswig-Holstein
- 9 / 2014: Gauselmann landet bei der Vergabe bundesweiter Sportwetten-Konzessionen durch das Land Hessen auf Platz 1

Branchendaten der Online-Anbieter

EU27 online	2010	2011	2012	2015
Gross Gaming Wins, €m ⁷			projection	estimate
Betting	2,904.8	3,275.0	3.564,2	4.377.1
Casinos	1,928.0	2,055.5	2.197,8	2,801.6
Poker	1,976.7	2,130.4	2.097,5	2,188.6
Bingo	793.5	914.6	981,4	1,118.9
Other/Skill Gaming	359.9	420.1	545,9	734.6
State Lotteries	946.4	1,036.3	1.165,6	1,858.2
Total	8,909.3	9,831.9	10.552,5	13,079.0

Bruttospielerträge der Online-Anbieter in Europa

- Beispiel Bwin: 1997 in Österreich gegründet
- Lizenziert in Gibraltar, notiert an der Londoner Börse
- Hauptabsatzgebiet: Deutschland (25% des Umsatzes)
- Täglich bis zu 30.000 Wetten in über 90 Sportarten
- 2.700 Mitarbeiter, „Millionen Kunden“

Quellen: H2 Gambling Capital 2012; bwin.com

Lobbybotschaften der Online-Anbieter

Kernbotschaft:

Ein gesetzlicher Rahmen für bislang illegale Glücksspielangebote im Internet bringt dem Staat x Millionen zusätzlicher Steuereinnahmen.

Zusatzargumente:

- Geldwäsche? Kein Problem.
- Wettbetrug? Kein Problem.
- Spielsucht? Kein Problem.
- Jugendschutz? Kein Problem.
- Kontrolle des Zahlungsverkehrs? Höchst problematisch!

Lobbyorganisationen der Online-Anbieter in Berlin: Deutscher Sportwettenverband

„Eine wirkliche Bereicherung
der Verbändelandschaft“.

Gegründet: September 2014

Mitglieder:

- Admiral Sportwetten, Deutschland [D]
- Betfair, Großbritannien
- Btty, D
- Cashpoint (Gauselmann), Malta
- Deutsche Sportwetten, D
- Hillside, Großbritannien
- Ladbrokes, Gibraltar
- Mybet, D
- Stanleybet, D
- Tipico, Malta
- Wettmeister Sportwetten, D
- World of Sportsbetting, Malta

Peter Ramsauer (CSU) in einem
Werbespot des Sportwettenverbandes

Quelle: dswv.de

Bündnispartner der Online-Anbieter in Berlin (Auswahl)

November 2013:

DOSB-Präsident Michael Vesper und andere Sportfunktionäre kritisieren die Zulassung von bundesweit maximal 20 Online-Anbietern und fordern „eine unbegrenzte Zahl von Konzessionen“

Quelle: Sportbeirat des hessischen Innenministeriums

Strategische Allianz: Bwin & Bayern München

- 2009: Der FC Bayern macht Bandenwerbung für die „Pokerschule“ free-bwin.com.
- 2010: „Fachgespräch zum Glücksspielstaatsvertrag“ in der Bwin-Lounge in der Münchener Allianz Arena mit Peter Tauber (CDU) und anderen Politikern.
- 2012: Spieler des FC Bayern geben im YouTube-Kanal von Bwin Spieltipps ab. (siehe rechts oben)
- 2013: Jörg Wacker, langjähriger Deutschland-Chef von Bwin, wechselt in den Vorstand der FC Bayern AG.
- 2013: Spieler und Funktionäre des FC Bayern machen in Fernsehspots Reklame für Bwin (siehe rechts unten).
- 2015: Bwin ist Premium-Partner des FC Bayern.

Lobbyarbeit der Online-Anbieter in Schleswig-Holstein: „Sause auf Sylt“

März 2011: Landespolitiker von CDU und FDP treffen sich auf Einladung eines Wirtschaftsmagazins in einem Nobelhotel mit Vertretern von PokerStrategy.com, Tipico, Bwin, PokerStars und dem PokerStars-Botschafter Boris Becker.

Produktion von Gutachten: Juristen

Bekannte Anwaltskanzleien der Glückspielbranche (Auswahl):

- **Cornelius Bartenbach Haesemann & Partner**, Köln
(Dt. Klassenlotterie, Westlotto...)
- **Hambach & Hambach**, München
(PokerStrategy ...)
- **Hengeler Müller**, Düsseldorf
(Faber-Lotto ...)
- **Redeker Sellner Dahs**, Berlin/ Bonn
(Bwin, Digibet, Tipico, Tipp24 ...)

Bekannte Rechtsgutachter der Glückspielbranche (Auswahl):

- Prof. Dr. **Siegbert Alber**,
ehemaliger Generalanwalt am
Europäischen Gerichtshof
(Bwin, Deutscher Lottoverband,
Gauselmann AG ...)
- Prof. Dr. **Hans-Jürgen Papier**,
ehemaliger Präsident des
Bundesverfassungsgerichtes
(Bwin, Tipico)
- Prof. Dr. **Rupert Scholz**, ehemaliger
Verteidigungsminister
(Bwin, Deutscher Lottoverband)

Corporate Social Responsibility: Vorzeigeprojekt „Responsible Gaming“

- **Kommerzialisierung der Suchtberatung**

Viele Online-Anbieter bezahlen gemeinnützige Einrichtungen dafür, dass sie auf den Glücksspielseiten als Ansprechpartner für Spielsüchtige erscheinen. So erhielt die britische Stiftung Responsible Gambling Trust 2014 umgerechnet 8,5 Mio. Euro an Zuwendungen von Firmen wie Tipico.

- **Automatisierung der Suchtberatung**

Die Firma Bwin und einige andere Online-Anbieter lassen ihren Kunden Pop-Up-Mitteilungen zukommen, wenn die Firmenrechner ein auffälliges Spielverhalten registrieren.

Lobbyorganisationen der Online-Anbieter in Brüssel

Mitglieder: 5 in Europa
lizenzierte Anbieter,
darunter bwin.party
Lobby-Etat 2012:
300.000 – 350.000 €
<http://www.egba.eu>

Mitglieder: 25 in Europa
lizenzierte Anbieter,
darunter pokerstars
Lobby-Etat 2012:
100.000 €
<http://www.rga.eu.com>

Mitglieder: 18 Firmen
und Verbände
Lobby-Etat 2014:
25.000 – 50.000 €
<http://www.eu-ssa.org>

Quelle: EU-Transparenzregister

Bündnispartner der Online-Anbieter in Brüssel (Auswahl)

Verband Privater Rundfunk
und Telemedien:

„Die Möglichkeit der
Bewerbung von legalen
Glücksspielangeboten ist
für die Sendeunternehmen
von großer Bedeutung, um
Investitionen in attraktive
Inhalte sicherzustellen.“

Zentralverband der
Deutschen Werbewirtschaft:

„Die aktuell existierenden
Schranken innerhalb des
Onlineglücksspielmarktes
beschädigen die
europäische Wirtschaft und
die europäischen Medien.“

Quelle: Stellungnahmen im Rahmen der EU-Konsultation im Juli 2011

„Drehtüreffekt“ in der EU: Wechsel von der Wirtschaft in die Politik

Karmenu Vella, Malta:

Von 2007 bis 2013 Inhaber diverser
Vorstandsposten in der Betfair Holding Malta;
seit 2014 Kommissar für Umwelt, Maritime
Angelegenheiten und Fischerei in der EU-
Kommission unter Jean Claude Juncker.

PR-Kampagne: „Right2Bet“

2009/2010:

Leicht bekleidete

„Verbraucher“

sammeln europaweit

Unterschriften für das

Recht auf freie Wahl eines

Online-Wettanbieters,

finanziert von betfair

Ausblick auf die sozialen Folgen des Glücksspiel-Booms

Dem Bundesverfassungsgericht zufolge ist die Bekämpfung der Spielsucht ein „überragend wichtiges Gemeinwohlziel“. Im politischen Alltag spielt dieses Ziel jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Hier dominiert das **Partikularinteresse der Glücksspiel-Anbieter** an einer möglichst **lukrativen Bewirtschaftung der Spielleidenschaft** (das gilt auch für die staatlichen Anbieter). Maßnahmen zum Spielerschutz müssen mit der Vorgabe vereinbar sein, die Bruttospielerträge zu steigern, sonst werden sie von der Glücksspiel-Lobby bekämpft. Was als „Kanalisation des Spieltriebs“ in legale Bahnen propagiert wird, läuft daher auf eine **systematische Marktausweitung** hinaus. Den Milliardengewinnen der Spiele-Anbieter stehen **Milliardenverluste auf Seiten der Spieler** gegenüber. Von dem Geld, das die Konsumenten für Glücksspiele ausgeben, können sie keine anderen Waren oder Dienstleistungen kaufen. Was die Steuereinnahmen des Staates angeht, läuft die Ausweitung des Glücksspielangebots deshalb auf ein **Nullsummenspiel** hinaus. Auf der Ausgabenseite des Staates fällt die Bilanz negativ aus: Mit der Allgegenwart von Spielanreizen **wächst die Zahl der Spielsüchtigen**. Mit dem Problem der Spielsucht verschärfen sich Folgeprobleme wie **Beschaffungskriminalität und Wettbetrug**.

Thesen zum gesellschaftlichen Hintergrund des Glücksspiel-Booms

In den Industriestaaten wird die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich durch Hoffnungen auf den Geldgewinn beim Spiel symbolisch überbrückt.

An die Stelle der Aufstiegschancen im Wohlfahrtsstaat treten die Aufstiegsmythen des Casino-Kapitalismus. Das sind Geschichten wie die Story von Chris Moneymaker, der mit 39 Dollar in ein Online-Turnier einsteigt, um kurz darauf zum Poker-Millionär zu werden.

In der neoliberalen Postdemokratie wird das Prinzip der kollektiven Daseinsvorsorge (= langweilig) durch das Jackpot-Prinzip (= aufregend) verdrängt: The winner takes it all.

Fragen an die Suchtberatung:

(1) Sprechen Sie mit Politikern?

- Lothar Binding, (SPD MdB) zu Gast bei Extra Games in Weinheim
- Ralf Brauksiepe (CDU MdB) zu Gast bei Voss Automaten in Bad Marienberg
- Matthias Ilgen (SPD MdB) zu Gast bei Crown Technologies in Illigen
- Uwe Lagosky (CDU MdB) bekommt Besuch von einer Delegation der Automatenwirtschaft
- Achim Post (SPD MdB) besucht – regelmäßig – das Gauselmann-Werk in Lübbecke
- Mechthild Rawert (SPD MdB) besucht eine Spielhalle in ihrem Wahlkreis Berlin-Tempelhof
- Christina Schwarzer (CDU MdB) besucht eine Merkur-Spielothek in Berlin-Kreuzberg

Fragen an die Suchtberatung:

(2) Kennen Sie Lobby Control?

Denkbare Reformen (Auswahl):

- Einnahmen durch Parteisponsoring offenlegen
- obligatorisches Lobbyregister einführen (Berlin/ Brüssel)
- Deklaration von Interessenkonflikten bei parlamentarischen Anhörungen einfordern

Ältere Textfassung:

Dietmar Jazbinsek: Lobbyismus im Glückspielbereich –
eine Momentaufnahme.

In: Jahrbuch Sucht 2012, Pabst Verlag

Sachdienliche Hinweise bitte an: Jazbinsek@online.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!